

maligen Kronländer vom Österr. Pfadfinderbund wirkte T. 1918–20 hauptberufl. als Insp. des Verbands für freiwillige Jugendfürsorge, in welcher Eigenschaft ihm 360 private Kinder- und Jugendfürsorgeeinrichtungen Wiens unterstanden. Daneben war er u. a. als Jugendgerichtshelfer und für das Rote Kreuz tätig. Da er sich weltanschaul. mit der aufkommenden „bündischen“, an Dtlld. orientierten Jugendbewegung nicht identifizieren wollte, legte er 1920 seine Funktion als Reichsfeldmeister zurück, blieb aber bis 1923 Bundesfeldmeister im Österr. Pfadfinderbund. Er unterstützte nunmehr den religiösen Einfluss des kath. Klerus auf die Pfadfinder-Jugendarbeit und akzeptierte den Zusammenschluss der innerhalb des Bundes bereits bestehenden kath. Pfadfinderkolonnen zum Ring der St. Georgspfadfinder; 1926 Gründung der kath. Jugendorganisation des Österr. Pfadfinderkorps St. Georg, das sich relativ rasch vergrößerte. Durch die Aussöhnung mit seiner Frau (die ihn 1917 verlassen hatte) wieder wohlhabend geworden, erwarb T. u. a. zwei große Landgüter in Sbg. und Ktn. und zog sich von der aktiven Arbeit im Pfadfinderbund weitgehend zurück. 1922–29 Mitgl. des Internationalen Komitees der Weltpfadfinderbewegung, erhielt er 1927 die damals höchste Pfadfinderausz., den „Silberwolf“. Als nach dem „Anschluss“ Österr. alle bestehenden Jugendorganisationen aufgelöst und verboten worden waren, wurde T. im November 1938 verhaftet und des Hochverrats angeklagt, im Mai 1939 von einem Sondergericht in München aber freigesprochen. 1916 Ritter des Franz Joseph-Ordens, verliehen ihm die österr. Pfadfinder posthum 1956 ihre höchste Ausz., den „Silbernen Steinbock“. T.s Bruder **Maurus** (genannt Maudi) **T.(-Weckersdorf)** (geb. Prag, 15. 9. 1883; gest. Wien, 17. 12. 1940) war 1918–19 Pferde-Evidenzoff. in Graz und 1934–38 Funktionär der Heimwehr in Ktn. Seine Frau, die Schauspielerin Relly T., geb. Tomaschek (1892–1946), fungierte 1929–35 als Präs. des Österr. Pfadfinderbundes.

W.: Ein Ratgeber für Pfadfinderführer und solche, die es werden wollen, 1913; 10 Jahre Wr. Pfadfinder, in: Unser Weg 3, 1922; Ein wenig Geschichte, ebd. 9, 1928; 25 Jahre Pfadfindergeschichte, ebd. 19, 1937; etc.

L.: Czeike; M. Fux, *Geschichte der österr. Pfadfinderbewegung*, 1970, s. Reg.; Ein Gen. im Zwielicht. Die Erinnerungen E. Glaises v. Horstenau, ed. P. Broucek, 1, 1980, S. 212; K. Pribich, *Logbuch der Pfadfinderverbände in Österr.*, 2. Aufl. 2004, s. Reg. (m. B.); auch für die Brüder; KA, Wien.

(H. Reitterer)

Teuber Josef Edler von, Industrieller und Gutsbesitzer. Geb. Braunau, Böhmen (Broumov, CZ), 11. 3. 1800; gest. Brünn, Mähren (Brno, CZ), 1. 8. 1881; mos., später röm.-kath. – Vater von →Wilhelm Edlem v. T. und →Moritz Edlem v. T. (s. u. Wilhelm Edler v. T.); verheiratet mit Aloisia v. T., geb. Keller (1790–1875). – T. besuchte die Volksschule in Braunau und ging nach Reichenberg (Liberec), wo er sich in der Spinn- und Wollind. als tüchtiger Geselle bewährte. 1820 übersiedelte er nach Brünn und trat in die Spinnfabrik von Josef Keller, einem weitschichtigen Verwandten, ein. Dort heiratete er Kellers Schwester Aloisia und trat diesem 1826 als Ges. zur Seite. T. bemühte sich, die Spinnerei auf das in Frankreich, Belgien und den Rheinlanden übl. Niveau zu heben. So verschaffte er sich die neuesten Maschinen und warb auch Arbeiter aus diesen Ländern an, um seine mähr. Beschäftigten mit den neuesten Produktionsmethoden vertraut zu machen. Als sich sein Schwager aus der Fa. zurückzog, gründete T. ein eigenes Unternehmen. Er erwarb 1858 die in Konkurs geratene Mödritzer Zuckerfabrik, gegr. 1850, sowie die große Streichgarn-Spinnfabrik in Obrowitz (heute Tl. von Brno). Diese war von →Hubert Soxhlet 1823 errichtet worden und konnte 1854 bereits 25.000 Zentner Wolle verarbeiten. T. baute die Fabriken mit seinen beiden Söhnen Wilhelm und Moritz unter der Firmenbezeichnung Jos. Teuber & Söhne durch Verbesserung der techn. Einrichtungen zu einem bedeutenden Unternehmen aus und belieferte den Handel v. a. mit Streichgarn. 1873 beschäftigte der Betrieb 500–600 Arbeiter, besaß drei Dampfmaschinen und verfügte neben einer Gasanstalt über eine mechan. Werkstätte. Auch die Mödritzer Zuckerfabrik expandierte unter T.s Leitung und erhielt die Rechtsform einer AG; ihr stand T. bis zu seinem Tod als Präs. des Verw.R. vor. 1861 wurde er in die Brünnener Gmd.vertretung gewählt und 1864 in die Brünnener HK berufen. Von 1867 bis zu seinem Ableben gehörte er als Vertreter der Verfassungstreuen dem mähr. LT in der Kurie der Großgrundbesitzer an, weil er aufgrund des wirtschaftl. Erfolgs bereits 1865 mit seinen Söhnen die ehemalige Herrschaft Krischanau (Křižanov) in Südmähren hatte erwerben können. Das dazugehörige Schloss ließ er im Stil der Neorenaissance umbauen und 1867–80 einen Schlosspark anlegen. T.s Produkte erhielten Ausz. auf den Weltausst. in London (1862), Paris (1867, 1878) und Wien (1873). T. war